

Taba contra Gaza

Ob das Glas halbvoll oder halbleer ist, das ist inzwischen in Nahost nicht mehr die Frage. Entscheidend ist, ob es die Friedensfreunde schaffen, oben mehr hineinzukippen, als die Friedensfeinde unten abzupfen. Denn den letzteren ist gerade ein blutiger Coup gelungen: Assad Saftawi, ein vehementer Verfechter des Abkommens zwischen Israel und PLO, wurde am Donnerstag in Gaza ermordet. Er ist schon der dritte Arafat-Mann, der seit der Unterzeichnung den dortigen Killern zum Opfer gefallen ist.

Doch ein paar hundert Kilometer weiter, in

dem ägyptischen Grenzort Taba, wurden nur gute Nachrichten produziert. Dort haben sich die israelischen und palästinensischen Unterhändler fast routinemäßig darauf geeinigt, einen weiteren Klotz abzuräumen: In der nächsten Woche soll die kontinuierliche Freilassung palästinensischer Häftlinge beginnen; davon ausgeschlossen bleiben solche, die wegen Gewaltverbrechen verurteilt worden sind. Überdies wird das Einreiseverbot für Palästinenser, das im März nach einer Reihe von Messermorden verhängt wurde, gelockert.

Sicher ist nur eines: Es werden noch viele im palästinensischen Lager gemordet werden; der Frieden wird in blutiger Münze bezahlt werden. Auch die Gespräche zwischen Israel und PLO werden kein endloser Spaziergang sein. Doch dagegen steht eine andere Gewißheit: Rabin will den Mühlstein der Besatzung abschütteln, und Arafat will am Ende seiner Karriere endlich sein 'Gelobtes Land' sehen. Ein solches Tandem läßt sich so schnell nicht aus der Bahn werfen.

jj